Tuvalu: Klimavisa für Australien

Tuvalu liegt nur wenige Meter über dem Meeresspiegel – und der steigt. Schon heute bedrohen Überschwemmungen die etwa 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Nun können sie sich um ein australisches Klimavisum bewerben.

Der Inselstaat Tuvalu im Südpazifik ist in Gefahr: Wegen des **Anstiegs** der Meere kommt es immer häufiger zu Überschwemmungen. In 35 Jahren könnte die Insel verschwunden sein – eine Katastrophe für die gut 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner. 2023 **unterzeichnete** Australien daher das Falepili-Union-**Abkommen**, das unter anderem ein Klima-Visum **vorsieht**: 280 Menschen aus Tuvalu können jährlich nach Australien ziehen und dort leben, arbeiten oder studieren. Das Visum können auch Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten beantragen. Es **beinhaltet** den Zugang zu sozialen Hilfen und ist **unbefristet**.

Mehr als 3000 Bewerbungen gibt es bereits. Bei 280 Visa im Jahr müssten die Bewerberinnen und Bewerber bis zu zehn Jahre warten – die Visa-Zahlen können aber noch angepasst werden. Für Kamal Amakrane vom Global Centre for Climate Mobility der UN markiert das Abkommen einen neuen **Umgang** mit Klima**migration**: „Es **eröffnet die Möglichkeit** der Klimamobilität." Denn die Reisefreiheit von und nach Australien ist **uneingeschränkt**. So wird den Menschen Zeit gegeben, **Widerstandsfähigkeit** zu entwickeln, bevor sie entscheiden, ob sie ihren Wohnort verlassen – und sie bekommen die Möglichkeit, sich eine neue Heimat **aufzubauen**.

Die besondere Bedeutung des Abkommens sieht Amakrane auch darin, dass der Klimawandel hier als Migrationsfaktor anerkannt wird. Das wäre auch für andere Länder **relevant**, denn die Malediven, die Marshallinseln und Kiribati zum Beispiel sind ähnlich bedroht wie Tuvalu. International steigt das Verständnis dafür, dass die Klima**krise** Migrationsbewegungen **auslöst**, die **aufgefangen** werden müssen. 2023 etwa beschlossen elf afrikanische Staaten gemeinsame **Maßnahmen** für Menschen, die wegen des Klimawandels umziehen wollen oder müssen.

Währenddessen wird die Krise immer größer. Zwischen 2008 und 2018 fanden über 80 Prozent der Migrationsbewegungen, die weltweit durch neue Katastrophen verursacht wurden, im asiatisch-pazifischen Raum statt. Mitten in dieser Risikozone liegt Tuvalu.

Autorinnen: Shubhangi Derhgawen, Arwen Dammann

Glossar

Meeresspiegel, - (m., meist Singular) – die Höhe des Meeres

jemanden/etwas bedrohen – hier: eine Gefahr für jemanden/etwas sein

Überschwemmung, -en (f.) – die Tatsache, dass sehr viel Wasser auf dem Land ist

Anstieg, -e (m.) – hier: die Entwicklung, bei der etwas immer mehr wird

etwas unterzeichnen – etwas unterschreiben

Abkommen, - (n.) – der Vertrag

etwas vor|sehen – hier: etwas zum Inhalt haben

etwas beinhalten – etwas zum Inhalt haben

unbefristet – für immer; ohne Zeitlimit

Umgang (m., hier nur Singular) – hier: die Art, wie man jemanden/etwas behandelt

Migration (f., nur Singular) – die Tatsache, dass Menschen in ein anderes Land gehen, um dort zu leben

eine Möglichkeit eröffnen – etwas möglich machen

uneingeschränkt – absolut; völlig; hundertprozentig

Widerstandsfähigkeit (f., nur Singular) – die Fähigkeit, etwas auszuhalten und nicht kaputtzugehen

etwas auf|bauen – hier: an etwas arbeiten, sodass es langsam entsteht

relevant – wichtig

Krise, -n (f.) – die schwierige Situation

etwas aus|lösen – der Grund/die Ursache für etwas sein

etwas auf|fangen – hier: dafür sorgen, dass etwas nicht so schlimm wird

Maßnahme, -n (f.) – etwas, das man macht, um ein Ziel zu erreichen